

**Die Schule aus Sicht der
Schulleiterinnen und Schulleiter –
Berufszufriedenheit von Schulleitungen
und Digitalisierung an Schulen**

Ergebnisse einer bundesweiten
Repräsentativbefragung

5. März 2020
f20.0015/38633 Ma, Fe

forsa Politik- und Sozialforschung GmbH
Büro Berlin
Schreiberhauer Straße 30
10317 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	3
1. Die größten Probleme an der Schule	4
2. Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag	7
3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren	13
4. Weiterempfehlung des Schulleiterberufs	19
5. Lehrermangel und Seiteneinsteiger	20
6. Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen	27
7. Umgang der Lehrkräfte mit digitalen Technologien und Plattformen	29
8. Digitalpakt Schule	33
9. Bewertung der Schulpolitik	35

Vorbemerkung

Im Auftrag des Verbands Bildung und Erziehung e.V. hat forsa Politik- und Sozialforschung GmbH eine repräsentative bundesweite Befragung unter Schulleiterinnen und Schulleitern allgemeinbildender Schulen in Deutschland durchgeführt. Die Schulleitungen wurden u.a. zu den größten Problemen im Schulalltag, zu ihrer Arbeitszufriedenheit, zu Belastungsfaktoren, ihren Einschätzungen zum Lehrermangel sowie zur Digitalisierung an Schulen befragt.

Ein Teil der Fragen wurde bereits in den vorherigen Befragungen von Schulleitungen in den Jahren 2018 und 2019 gestellt, so dass entsprechende Zeitvergleiche möglich sind.

Im Rahmen der Untersuchung wurden insgesamt 1.302 Schulleiterinnen und Schulleiter in der Bundesrepublik Deutschland befragt.

Die Erhebung wurde vom 8. Januar bis 17. Februar 2020 mithilfe von computergestützten Telefoninterviews durchgeführt. Auf Wunsch konnten die ausgewählten Schulleiterinnen und Schulleiter die Fragen auch online über einen individuellen Befragungslink beantworten, um zeitlich stark beanspruchten Personen eine größere Flexibilität zu ermöglichen.

Die ermittelten Ergebnisse können lediglich mit den bei allen Stichprobenerhebungen möglichen Fehlertoleranzen (im vorliegenden Fall +/- 3 Prozentpunkte) auf die Gesamtheit der Schulleiterinnen und Schulleiter an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland übertragen werden.

1. Die größten Probleme an der Schule

Zu Beginn der Befragung wurden die Schulleiterinnen und Schulleiter zunächst offen und ohne jede Vorgabe danach gefragt, welches zurzeit die größten Probleme an ihrer Schule sind.

Dabei fällt zunächst ähnlich wie bei den vorangegangenen Befragungen die große Bandbreite an Themen auf, die von den Befragten benannt werden, wobei die häufigsten Nennungen nach wie vor auf Aspekte entfallen, die gewissermaßen „von außen“ an die Schule herangetragen werden.

So wird wie schon in den Vorjahren mit deutlichem Abstand am häufigsten (56 %) der Lehrkräftemangel genannt.

36 Prozent – und damit deutlich mehr als in den Vorjahren – nennen spontan die Arbeitsbelastung bzw. den Zeitmangel im Schulalltag.

Auf ähnlich hohem Niveau wie 2019 folgen mit 26 Prozent Probleme, die sich durch Inklusion (von Kindern mit einer Behinderung) und Integration (von Flüchtlingen) ergeben. Darüber hinaus werden Probleme mit Eltern (17 %), die Bildungspolitik bzw. die Bildungsbehörden (12 %) oder zu große Klassen (7 %) genannt.

Häufig genannt werden auch Aspekte, die den Zustand der Schule betreffen, etwa die Ausstattung (21 %), der Zustand der Schulgebäude (19 %) oder konkret die (fehlenden) finanziellen Mittel (6 %).

Weitere Probleme beziehen sich konkret auf die Schülerinnen und Schüler: So nennen zum Beispiel 14 Prozent das Verhalten der Schülerinnen und Schüler allgemein und 5 Prozent Verhaltensauffälligkeiten von Schülerinnen und Schülern. 5 Prozent bemängeln Lernwillen bzw. mangelnde Disziplin.

Relativ selten genannt werden von den Schulleiterinnen und Schulleitern Probleme im Kollegium oder der Lehrerschaft.

▪ Die größten Probleme an der Schule (I)

	insgesamt: *)		
	2018	2019	2020
	<u>%</u>	<u>%</u>	<u>%</u>
Lehrermangel	57	55	56
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	20	18	36
Inklusion und Integration	23	26	26
Eltern der Schüler	12	18	17
Bildungspolitik, Behörden	8	11	12
(zu) große Klassen	4	4	7
Überforderung der Schüler	1	3	4
Umstellung auf Ganztagschule	3	4	2
Ausstattung	11	19	21
Gebäude	18	21	19
finanzielle Mittel	9	7	6
Zusammensetzung der Lehrerschaft	2	7	8
Kollegen	3	2	4
Schulleitung	1	4	2
Verhalten der Schüler allgemein	11	12	14
Verhaltensauffälligkeiten von Schülern	5	8	5
Lernwille, Disziplin	5	6	5
Gewalt allgemein	1	1	2
psychische Gewalt gegen Personen	1	2	1

*) offene Abfrage, aufgeführt sind Nennungen ab 1 Prozent

Die genannten Probleme an der Schule sind an den einzelnen Schulformen relativ ähnlich.

Der allgemeine Lehrermangel (42 %) sowie Probleme mit Inklusion und Integration werden von Schulleitungen an Gymnasien (13 %) im Vergleich zu anderen Schulformen deutlich seltener als großes Problem identifiziert.

Die Eltern der Schüler werden an Grundschulen im Vergleich zu Gymnasien häufiger als Problem angesehen, die Bildungspolitik generell dafür eher weniger.

An der Ausstattung stören sich vor allem die Schulleitungen von Gymnasien. Das Verhalten der Schüler allgemein wird vor allem an allen Schulformen außer Gymnasien als ein größeres Problem betrachtet.

▪ Die größten Probleme an der Schule (II)

	insgesamt: *)			Grund- schule	Haupt-, Real- Gesamtschule	Gymna- sium
	2018	2019	2020			
	%	%	%	%	%	%
Lehrermangel	57	55	56	60	52	42
Arbeitsbelastung, Zeitmangel	20	18	36	40	28	39
Inklusion und Integration	23	26	26	27	34	13
Eltern der Schüler	12	18	17	20	17	12
Bildungspolitik, Behörden	8	11	12	10	12	19
(zu) große Klassen	4	4	7	9	6	3
Überforderung der Schüler	1	3	4	3	5	6
Umstellung auf Ganztagschule	3	4	2	2	1	4
Ausstattung	11	19	21	18	23	44
Gebäude	18	21	19	19	17	24
finanzielle Mittel	9	7	6	6	5	9
Zusammensetzung der Lehrerschaft	2	7	8	7	9	10
Kollegen	3	2	4	4	5	2
Schulleitung	1	4	2	2	3	1
Verhalten der Schüler allgemein	11	12	11	16	12	8
Lernwille, Disziplin	5	6	5	2	8	7
Verhaltensauffälligkeiten von Schülern	5	8	4	5	6	3
Gewalt allgemein	1	1	2	1	3	0
psychische Gewalt gegen Personen	1	2	1	0	2	2

*) offene Abfrage, aufgeführt sind alle Nennungen ab 1 Prozent.

2. Arbeitszufriedenheit und Unterstützung im Arbeitsalltag

Die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter (89 %) übt derzeit alles in allem betrachtet ihren Beruf sehr gerne bzw. eher gerne aus. Nur eine Minderheit (11 %) übt ihren Beruf eher bzw. sehr ungerne aus.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Arbeitsmotivation insgesamt betrachtet kaum gesunken. Allerdings hat der Anteil der Schulleitungen abgenommen, die angeben ihren Beruf „sehr“ gerne auszuüben.

Die generelle Arbeitszufriedenheit der jüngeren und älteren Schulleitungen sowie der Schulleitungen an den verschiedenen Schulformen unterscheidet sich im Wesentlichen nicht voneinander, wenngleich Schulleitungen an Gymnasien ihren Beruf überdurchschnittlich häufig „sehr gerne“ ausüben.

▪ Arbeitsmotivation der Schulleiterinnen und Schulleiter

Es üben derzeit alles in allem ihren Beruf aus

	sehr gerne %	eher gerne %	eher bzw. *) sehr ungerne %
insgesamt 2019	58	38	4
2020	42	47	11
Männer	42	47	11
Frauen	42	47	10
unter 40-Jährige	50	47	3
40- bis 49-Jährige	40	46	14
50- bis 59-Jährige	44	44	12
60 Jahre und älter	40	52	8
Schulform:			
- Grundschule	39	49	12
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	45	44	11
- Gymnasium	51	45	4

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Schulleiterinnen und Schulleiter fühlen sich in ihrer Tätigkeit weiterhin vor allem durch das Lehrerkollegium (91 %) unterstützt.

Mehr als die Hälfte aller Schulleitungen fühlt sich durch die Schülerinnen und Schüler selbst (59 %) sowie die erweiterte Schulleitung (58 %) unterstützt.

56 Prozent fühlen sich durch die die Eltern der Schülerinnen und Schüler unterstützt, 53 Prozent durch die Schulaufsicht.

Von Verbänden und Gewerkschaften fühlen sich aktuell 32 Prozent der Schulleitungen, vom Deutschen Schulleiterkongress 7 Prozent und von der jeweiligen Schulministerin bzw. dem Schulminister 6 Prozent unterstützt.

Ältere Befragte über 60 Jahren fühlen sich deutlich häufiger als jüngere Schulleitungen von der erweiterten Schulleitung unterstützt, jüngere Schulleitungen unter 40 Jahren von den Schülerinnen und Schüler selbst sowie von Verbänden und Gewerkschaften.

▪ Unterstützung durch andere Akteure (I)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter persönlich unterstützt durch:	insgesamt: *)			unter 40- Jährige	40- bis 49- Jährige	50- bis 59- Jährige	60 Jahre und älter
	2018 %	2019 %	2020 %				
- das Lehrerkollegium	94	95	91	92	90	89	95
- die Schülerinnen und Schüler selbst	-	65	59	70	56	60	58
- die erweiterte Schulleitung	56	64	58	57	53	55	69
- die Eltern der Schüler	64	62	56	55	58	54	56
- die Schulaufsicht	55	61	53	54	59	50	51
- Verbände und Gewerkschaften	32	42	32	44	33	31	31
- den Deutschen Schulleiterkongress	7	8	7	4	8	7	7
- Schulministerin/Schulminister	-	10	6	4	6	6	6

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Von den Schülerinnen und Schülern selbst fühlen sich wie in den Vorjahren vor allem Schulleitungen an Gymnasien unterstützt.

Von der erweiterten Schulleitung fühlen sich insbesondere die Schulleitungen weiterführender Schulen unterstützt.

Leiter bzw. Leiterinnen von Grundschulen sowie Haupt-, Real- und Gesamtschulen fühlen sich hingegen häufiger von Verbänden und Gewerkschaften unterstützt als die Leiterinnen bzw. Leiter an Gymnasien.

▪ Unterstützung durch andere Akteure (II)

Es fühlen sich in ihrer Tätigkeit als Schulleiter persönlich unterstützt durch:	insgesamt: *)			Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium
	2018	2019	2020			
	%	%	%	%	%	%
- das Lehrerkollegium	94	95	91	94	90	82
- die Schülerinnen und Schüler selbst	-	65	59	53	63	78
- die erweiterte Schulleitung	56	64	58	43	72	81
- die Eltern der Schüler	64	62	56	60	49	59
- die Schulaufsicht	55	61	53	56	49	49
- Verbände und Gewerkschaften	32	42	32	37	31	18
- den Deutschen Schulleiterkongress	7	8	7	8	5	9
- Schulministerin/Schulminister	-	10	6	5	7	7

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

An rund der Hälfte der Schulen (49 %) gibt es nach Auskunft der Schulleitungen ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte, zum Beispiel aus Schulpsychologinnen, Sozialarbeitern, Erzieherinnen und weiteren Professionen.

Überdurchschnittlich häufig gibt es ein solches multiprofessionelles Team an Haupt-, Real- und Gesamtschulen.

▪ Multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte vorhanden?

An der Schule gibt es ein multiprofessionelles Team zur Unterstützung der Lehrkräfte, zum Beispiel aus Schulpsychologinnen, Sozialarbeitern, Erzieherinnen und weiteren Professionen.

	ja %	nein *) %
insgesamt	49	50
Schulform:		
- Grundschule	43	55
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	61	37
- Gymnasium	44	56

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „keine Angabe“

30 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter, an deren Schule ein multiprofessionelles Team eingesetzt wird, sind der Ansicht, dass durch den Einsatz des multiprofessionellen Teams die Lehrkräfte an der Schule deutlich entlastet werden.

64 Prozent der Schulleitungen meinen, dass die Lehrkräfte etwas entlastet werden.

Nur wenige Schulleitungen (6 %) sehen keine Entlastung durch ein multiprofessionelles Team.

- Entlastung der Lehrkräfte durch Einsatz eines multiprofessionellen Teams *)

	Durch den Einsatz des multiprofessionellen Teams werden die Lehrkräfte an der Schule		
	deutlich entlastet	etwas entlastet	nicht entlastet **)
	<u> %</u>	<u> %</u>	<u> %</u>
insgesamt	30	64	6
Schulform:			
- Grundschule	23	70	8
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	34	60	6
- Gymnasium	36	60	3

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule ein multiprofessionelles Team eingesetzt wird

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter (86 %), an deren Schule es dies bislang nicht gibt, wünscht sich den Einsatz eines multiprofessionellen Teams.

Nur wenige Schulleitungen (7 %) wünschen sich keine multiprofessionellen Teams.

▪ Wunsch nach Einsatz eines multiprofessionellen Teams *)

Es wünschen sich den Einsatz eines multiprofessionellen Teams an ihrer Schule

	ja %	nein **) %
insgesamt	86	7
Schulform:		
- Grundschule	85	7
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	88	7
- Gymnasium	86	9

*) Basis: Schulen ohne multiprofessionelles Team

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

3. Aufgabenerfüllung und Belastungsfaktoren

Wie bereits in den Vorjahren gibt die große Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter (72 %) an, dass sie ihre beruflichen Aufgaben als Schulleitung zumindest häufig oder sogar immer zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen können.

28 Prozent der Schulleitungen – und damit mehr als in den Vorjahren – können nur gelegentlich oder nie ihre beruflichen Aufgaben zu ihrer Zufriedenheit erfüllen.

- Erfüllung der beruflichen Aufgaben

Die beruflichen Aufgaben als Schulleitung können zu ihrer eigenen Zufriedenheit erfüllen

		immer	häufig	gelegentlich	nie *)
		%	%	%	%
insgesamt	2018	9	74	14	3
	2019	9	74	17	1
	2020	5	67	27	1
Männer		4	65	30	1
Frauen		5	69	25	1
unter 40-Jährige		2	70	26	2
40- bis 49-Jährige		6	61	33	0
50- bis 59-Jährige		4	67	27	1
60 Jahre und älter		5	72	22	0
Schulform:					
- Grundschule		6	64	29	1
- Haupt-, Real-, Gesamtschule		5	65	29	1
- Gymnasium		5	78	16	1

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Der größte Belastungsfaktor für Schulleitungen ist aus Sicht der Befragten wie in den Vorjahren ein stetig wachsendes Aufgabenspektrum (89 %).

Ähnlich häufig werden die steigenden Verwaltungsarbeiten (84 %) und der Eindruck, dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten (82 %), als Belastung empfunden.

Rund drei Viertel der Schulleitungen (jeweils 76 %) nennen die Überlastung des Kollegiums und die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll, als Belastungsfaktoren.

73 Prozent empfinden das mangelnde Zeitbudget, 70 Prozent den Lehrermangel und 67 Prozent generell knappe Ressourcen als belastend.

Knapp die Hälfte der Schulleitungen (48 %) empfindet (auch) zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium als Belastung.

Eine unzureichende Vorbereitung auf die Position sehen 27 Prozent, das unzureichende Angebot an Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten 8 Prozent als Belastungsfaktoren von Schulleitungen.

Jüngere, unter 40 Jahren alte Schulleitungen klagen tendenziell etwas seltener als ihre älteren Kolleginnen und Kollegen über die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll und darüber, dass „die Politik“ bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachtet.

▪ Die größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen (I)

Die zur Zeit größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen sind:	insgesamt: *)			unter 40-	40- bis 49-	50- bis 59-	60 Jahre und älter
	2018	2019	2020	Jährige	Jährige	Jährige	%
	%	%	%	%	%	%	%
- stetig wachsendes Aufgabenspektrum	89	91	89	90	86	89	91
- steigende Verwaltungsarbeiten	88	88	84	83	83	86	83
- dass Politikerinnen und Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	82	86	82	70	81	82	86
- die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	-	-	76	62	74	78	78
- Überlastung des Kollegiums	-	77	76	76	80	76	73
- mangelndes Zeitbudget	79	74	73	77	72	78	66
- Lehrermangel	72	72	70	65	76	70	66
- knappe Ressourcen	70	71	67	66	71	67	62
- zu wenige Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	-	50	48	42	47	45	54
- eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	29	28	27	35	30	28	24
- zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	9	9	8	10	7	9	8

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Schulleiterinnen und Schulleiter an Gymnasien klagen deutlich seltener als ihre Kolleginnen und Kollegen an den anderen Schulformen über den Lehrermangel.

▪ Die größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen (II)

Die zur Zeit größten Belastungsfaktoren für Schulleitungen sind:	insgesamt: *)			Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium
	2018	2019	2020			
	%	%	%	%	%	%
- stetig wachsendes Aufgabenspektrum	89	91	89	91	88	88
- steigende Verwaltungsarbeiten	88	88	84	85	85	81
- dass Politiker bei ihren Entscheidungen den tatsächlichen Schulalltag nicht ausreichend beachten	82	86	82	84	86	80
- die Anspruchshaltung, dass die Schule alle aufkommenden gesellschaftlichen Probleme lösen soll	-	-	76	77	84	71
- Überlastung des Kollegiums	-	77	76	75	80	77
- mangelndes Zeitbudget	79	74	73	75	78	71
- Lehrermangel	72	72	70	74	67	44
- knappe Ressourcen	70	71	67	72	59	73
- zu wenig Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen für das Kollegium	-	50	48	49	52	42
- eine unzureichende Vorbereitung auf die Position	29	28	27	30	24	21
- zu wenige Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten	9	9	8	10	7	7

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wünscht sich die große Mehrheit der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben (88 %), eine bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften und multiprofessionellen Teams (85 %) sowie eine Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen (82 %).

74 Prozent der Schulleitungen finden eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen, 72 Prozent die Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen besonders wichtig.

Über zwei Drittel der Schulleitungen wünschen sich (auch) eine bessere personelle Ausstattung der Schulen mit nicht-pädagogischen Fachkräften, z. B. Schulsekretärinnen und Hausmeister (69 %), und eine Budgeterhöhung (65 %), um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können.

Vergleichsweise seltener halten die Schulleitungen ein Jobsharing auf Leitungsstellen bzw. die Ermöglichung eines Schulleitungsteams (43 %) sowie den Ausbau der Fort- und Weiterbildung (36 %) für besonders dringend.

▪ **Verbesserungsbedarfe (I)**

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen besonders wichtig:	insgesamt: *)			unter 40-Jährige	40- bis 49-Jährige	50- bis 59-Jährige	60 Jahre und älter
	2018	2019	2020				
	%	%	%	%	%	%	%
- mehr Anrechnungstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	88	92	88	88	90	89	86
- bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften/multiprofessionelle Teams	-	87	85	71	87	85	84
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	85	85	82	77	85	83	78
- eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	75	73	74	89	73	71	77
- Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	66	78	72	64	72	72	73
- bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften	75	70	69	70	69	72	74
- Budgeterhöhung	70	67	65	80	67	67	59
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Ermöglichung eines Schulleitungsteams	43	43	43	57	47	41	41
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	37	36	36	35	35	37	37

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

Schulleitungen von Gymnasien halten eine Erhöhung der Leitungszeiten sowie eine gesicherte Stellvertreterregelung seltener als die Kolleginnen und Kollegen der anderen Schulformen - insbesondere Schulleitungen an Grundschulen – für besonders wichtig, um die Schulleitungsaufgaben noch besser erfüllen zu können.

Vor allem Schulleitungen an Grundschulen wünschen sich eine gesicherte Stellvertreterregelung für alle Schulen.

▪ **Verbesserungsbedarfe (II)**

Um die Aufgaben als Schulleitung noch besser erfüllen zu können, wären als Verbesserungen besonders wichtig:	insgesamt: *)			Grundschule	Haupt-, Real-Gesamtschule	Gymnasium
	2018	2019	2020			
	%	%	%	%	%	%
- mehr Anrechnungsstunden zur Erfüllung besonderer Aufgaben	88	92	88	90	92	85
- bessere personelle Ausstattung mit pädagogischen Fachkräften/multiprofessionelles Team	-	87	85	88	79	80
- Erhöhung der Leitungszeiten bei allen Schulen	85	85	82	85	83	72
- eine gesicherte Stellvertreter-Regelung für alle Schulen	75	73	74	82	69	56
- Einrichtung bzw. Beibehaltung der erweiterten Schulleitung in allen Schulformen	66	78	72	65	85	77
- bessere personelle Ausstattung mit nicht-pädagogischen Fachkräften	75	70	69	73	66	69
- Budgeterhöhung	70	67	65	67	69	67
- Jobsharing auf Leitungsstellen/Ermöglichung eines Schulleitungsteams	43	43	43	42	46	40
- Ausbau der Fort- und Weiterbildung	37	36	36	35	38	37

*) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

4. Weiterempfehlung des Schulleiterberufs

Ungeachtet aller berichteten Belastungen im Schulalltag würde eine Mehrheit der befragten Schulleiterinnen und Schulleiter (60 %) ihren Beruf nach wie vor auf jeden Fall (14 %) oder wahrscheinlich (46 %) weiterempfehlen.

Allerdings ist die Weiterempfehlungsbereitschaft im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken.

Etwa mehr als ein Drittel der Befragten (36 %) würde ihren Beruf mittlerweile wahrscheinlich nicht (30 %) bzw. auf keinen Fall (6 %) weiterempfehlen. Im Jahr 2019 gaben dies noch 27 Prozent und 2018 noch 23 Prozent an.

- Weiterempfehlungsbereitschaft des Schulleiterberufs

Es würden den Beruf des Schulleiters weiterempfehlen

		auf jeden Fall	wahr- scheinlich	wahr- scheinlich nicht	auf *) keinen Fall
		%	%	%	%
insgesamt	2018	24	49	22	1
	2019	20	50	22	5
	2020	14	46	30	6
Männer		14	48	28	6
Frauen		13	45	32	6
unter 40-Jährige		12	46	30	4
40- bis 49-Jährige		14	43	31	9
50- bis 59-Jährige		11	47	31	6
60 Jahre und älter		18	48	29	4
Schulform:					
- Grundschule		13	42	34	7
- Haupt-, Real-, Gesamtschule		12	51	27	7
- Gymnasium		15	52	26	3

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

5. Lehrermangel und Seiteneinsteiger

Mehr als jede zweite Schulleitung (59 %) – und damit noch einmal mehr als im letzten Jahr – gibt an, an der eigenen Schule konkret mit Lehrkräftemangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen zu haben.

An Haupt-, Real- und Gesamtschulen sind Lehrermangel und unbesetzte Stellen deutlich häufiger ein Problem als an Grundschulen und Gymnasien.

▪ Lehrermangel und unbesetzte Stellen an Schulen

		Es haben an der Schule mit Lehrermangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen	
		ja	nein *)
		%	%
insgesamt	2018	36	64
	2019	50	50
	2020	59	40
Schulform:			
	- Grundschule	50	48
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	72	27
	- Gymnasium	40	57

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Im Mittel sind an den Schulen, die aktuell mit unbesetzten Stellen zu kämpfen haben, rund 10 Prozent der eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrstellen nicht besetzt.

Dies entspricht damit (in etwa) dem Anteil in den Vorjahren.

▪ Anteil der nicht besetzten Lehrstellen *)

		Von den eigentlich zur Verfügung stehenden Lehrstellen an der Schule sind zurzeit nicht besetzt				
		bis 5 Prozent %	6 bis 10 Prozent %	11 bis 15 Prozent %	über 15 Prozent %	Durchschnitt- licher Anteil
insgesamt	2018	32	34	18	16	10
	2019	37	28	18	17	11
	2020	38	35	13	15	10
Schulform:						
	- Grundschule	21	37	20	21	12
	- weiterführende Schulen	50	33	7	9	8

*) Basis: Schulleiter, die mit Lehrermangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen haben

Nach den Gründen für den Lehrkräftemangel an der eigenen Schule gefragt, geben 86 Prozent der Schulleitungen an, dass die vakanten Stellen an ihrer Schule schwer zu besetzen sind, weil es zahlenmäßig zu wenige Bewerberinnen bzw. Bewerber gibt.

44 Prozent nennen eine mangelnde Attraktivität der Schule für Bewerberinnen und Bewerber als Grund, 42 Prozent bessere Rahmenbedingungen für Lehrkräfte (z.B. Besoldung, Verbeamtung, etc.) in anderen Bundesländern und 24 Prozent – weniger als noch 2019 - eine unzureichende Qualifikation der Bewerberinnen und Bewerber.

▪ Gründe für den Lehrermangel *)

Vakante Stellen sind schwer zu besetzen, weil...	insgesamt: **)		
	2018 %	2019 %	2020 %
... es zahlenmäßig zu wenige Bewerber gibt	87	86	86
... die Lage der Schule für Bewerber nicht so attraktiv ist	43	44	44
... die Rahmenbedingungen, z.B. Besoldung, Verbeamtung etc. in anderen Bundesländern besser sind	42	43	42
... Bewerber nicht ausreichend qualifiziert sind	42	37	24

*) Basis: Schulleitungen, die mit Lehrermangel und unbesetzten Stellen zu kämpfen haben

**) Prozentsumme größer 100, da Mehrfachnennungen möglich

An 53 Prozent der Schulen – ebenfalls mehr als im Vorjahr – sind derzeit Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, also sogenannte Seiteneinsteiger.

Insbesondere an weiterführenden Schulen sind Seiteneinsteiger überdurchschnittlich häufig beschäftigt.

▪ Beschäftigung von Seiteneinsteigern

An der Schule sind momentan Personen beschäftigt, die keine vorhergehende Lehramtsqualifikation erworben hatten, also sog. Seiteneinsteiger

		ja %	nein %
insgesamt	2018	37	63
	2019	45	55
	2020	53	47
Schulform:			
	- Grundschule	43	57
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	63	37
	- Gymnasium	64	36

An etwas mehr als einem einem Viertel aller Schulen mit Seiteneinsteigern (28 %) erhalten die Seiteneinsteiger vor ihrem ersten Unterrichtseinsatz eine systematische, pädagogische Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld.

In der Mehrheit der Fälle (68 %) war dies jedoch nicht der Fall. Dies gilt besonders für die betroffenen Grundschulen.

▪ Vorqualifizierung von Seiteneinsteigern? *)

Die Seiteneinsteiger haben vor ihrem ersten Unterrichtseinsatz eine pädagogische, mindestens halbjährige Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld erhalten.

		ja %	nein **) %
insgesamt	2018	31	65
	2019	31	65
	2020	28	68
Schulform:			
	- Grundschule	19	75
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	32	65
	- Gymnasium	47	48

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

An 52 Prozent der Schulen, an denen Seiteneinsteiger beschäftigt sind, erhalten diese nach ihrem Einstieg eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung. Der Anteil ist gegenüber dem Vorjahr wieder leicht gesunken.

In 45 Prozent der Fälle bekommen Seiteneinsteiger keine weitere berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung.

▪ Weitere berufsbegleitende Qualifizierung von Seiteneinsteigern? *)

Die Seiteneinsteiger erhalten (zusätzlich) eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung.

		ja %	nein **) %
insgesamt	2018	51	47
	2019	59	40
	2020	52	45
Schulform:			
	- Grundschule	45	48
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	54	45
	- Gymnasium	52	48

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Von den Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind, geben aktuell 36 Prozent an, dass die Seiteneinsteiger weder eine pädagogische, mindestens halbjährige Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld noch eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung erhalten.

- Anteil der Seiteneinsteiger ohne zusätzliche Qualifizierung *)

		Die Seiteneinsteiger erhalten weder eine pädagogische, mindestens halbjährige Vorqualifizierung zur Vorbereitung auf ihr neues Berufsfeld noch eine weitere, berufsbegleitende pädagogische Qualifizierung
		%
insgesamt	2018	33
	2019	26
	2020	36
Schulform:		
	- Grundschule	41
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	33
	- Gymnasium	28

*) Basis: Schulleitungen, an deren Schule Seiteneinsteiger beschäftigt sind

6. Digitalisierung und digitale Ausstattung an Schulen

36 Prozent der Schulleitungen geben an, dass in allen Klassen- und Fachräumen ihrer Schule ein Zugang sowohl zum Breitbandinternet als auch WLAN verfügbar ist.

64 Prozent der befragten Schulleitungen berichten, dass dies an ihrer Schule nicht der Fall ist.

In Gymnasien sind Breitbandinternet und WLAN in allen Klassen- und Fachräumen vergleichsweise am häufigsten, in Grundschulen hingegen am seltensten verfügbar.

▪ Verfügbarkeit von Breitbandinternet und WLAN

In allen Klassen- und Fachräumen ist ein Zugang sowohl zum Breitbandinternet als auch WLAN verfügbar.

		ja %	nein *) %
insgesamt	2019	36	63
	2020	36	64
Schulform:			
	- Grundschule	30	69
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	44	56
	- Gymnasium	46	54

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

An knapp zwei Dritteln der Schulen (63 %) sind keine Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler verfügbar.

An etwas mehr als einem Drittel der Schulen (35 %) sind Klassensätze vorhanden, aber nicht für alle Klassen.

Nur an einzelnen Schulen (2 %) sind Klassensätze für alle Klassen vorhanden.

Gymnasien haben deutlich häufiger als andere Schulformen Klassensätze an Tablet-PCs und Smartphones zur Verfügung.

▪ Verfügbarkeit von Klassensätzen an Tablet-PC und Smartphones

Es gibt an der eigenen Schule Klassensätze an Tablet-PC und Smartphones für die Schülerinnen und Schüler

	ja, für alle Klassen %	ja, aber nicht für alle Klassen %	nein %
insgesamt	2	35	63
Schulform:			
- Grundschule	2	27	71
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	2	42	56
- Gymnasium	0	58	42

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

7. Umgang der Lehrkräfte mit digitalen Technologien und Plattformen

Der Anteil der Lehrkräfte an der Schule, die bereits an mindestens einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen haben, wird von einem Drittel der Schulleitungen auf drei Viertel oder mehr geschätzt.

13 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter schätzen, dass sich etwa die Hälfte der Lehrkräfte fortgebildet hat.

Über ein Drittel der Schulleitungen (37 %) schätzt, dass weniger als ein Viertel der Lehrkräfte an mindestens einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen hat.

▪ Teilnahme an Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht

Der Anteil der Lehrkräfte an der Schule, die bereits an mindestens einer Fortbildung zum Einsatz digitaler Endgeräte im Unterricht teilgenommen haben, wird geschätzt auf

	(fast) alle %	drei Viertel %	die Hälfte %	ein Viertel %	weniger als ein Viertel %	*)
insgesamt	25	8	13	16	37	
Schulform:						
- Grundschule	27	6	12	13	41	
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	22	10	15	18	35	
- Gymnasium	26	12	20	16	23	

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Nach Ansicht von 43 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter sind Lehrkräfte in Deutschland, die gerade aus dem Studium kommen, (sehr) gut auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet.

49 Prozent der Schulleitungen meinen hingegen, dass Lehrkräfte direkt nach dem Studium weniger gut (38 %) oder schlecht (11 %) auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet sind.

- **Vorbereitung durch das Studium auf den Einsatz digitaler Endgeräte**

Lehrkräfte in Deutschland, die gerade aus dem Studium kommen, sind auf den Einsatz digitaler Endgeräte vorbereitet:

	(sehr) gut %	weniger gut %	schlecht *) %
insgesamt	43	38	11
Männer	44	42	10
Frauen	43	35	11
unter 40-Jährige	44	40	7
40- bis 49-Jährige	39	39	14
50- bis 59-Jährige	42	39	11
60 Jahre und älter	49	36	8
Schulform:			
- Grundschule	41	38	12
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	44	39	10
- Gymnasium	47	44	7

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

28 Prozent der befragten Schulleitungen geben an, dass sich Lehrkräfte an ihrer Schule in informellen Netzwerken, z.B. Communitys bei Twitter, über den Einsatz digitaler Endgeräte austauschen.

32 Prozent berichten, dass dies an ihrer Schule nicht der Fall sei.

40 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter wissen nicht, ob sich Lehrkräfte an ihrer Schule in informellen Netzwerken über den Einsatz digitaler Endgeräte austauschen.

Schulleiterinnen und Schulleiter an Grundschulen geben deutlich seltener als ihre Kolleginnen und Kollegen an anderen Schulformen an, dass sich Lehrkräfte in informellen Netzwerken über den Einsatz digitaler Endgeräte austauschen.

▪ Austausch über den Einsatz digitaler Endgeräte in informellen Netzwerken (I)

An der Schule gibt es Lehrkräfte, die sich in informellen Netzwerken, z.B. Communitys bei Twitter, über den Einsatz digitaler Endgeräte austauschen.

	ja %	nein %	weiß nicht %
insgesamt	28	32	40
Schulform:			
- Grundschule	19	41	41
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	41	20	39
- Gymnasium	45	11	44

26 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter an Schulen, in denen sich Lehrkräfte in Netzwerken austauschen, schätzen, dass eher viele Kolleginnen und Kollegen in solchen Netzwerken aktiv sind.

Die große Mehrheit der Schulleitungen (72 %) geht hingegen davon aus, dass dies eher wenige Lehrkräfte tun.

▪ Austausch über den Einsatz digitaler Endgeräte in informellen Netzwerken (II) *)

An ihrer Schule gibt es Lehrkräfte, die in solchen Netzwerken aktiv sind:

	eher viele %	eher wenige **) %
insgesamt	26	72
Schulform:		
- Grundschule	25	73
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	33	64
- Gymnasium	21	77

*) Basis: Schulleiter an Schulen, in denen sich Lehrkräfte in Netzwerken austauschen

**) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

8. Digitalpakt Schule

Eine knappe Mehrheit der Schulleiterinnen und Schulleiter von 57 Prozent fühlt sich sehr gut (13 %) oder gut (44 %) über die Regelungen zum Abrufen der Mittel aus dem Digitalpakt in ihrem Bundesland informiert.

42 Prozent der Schulleitungen fühlen sich hingegen weniger gut (31 %) oder schlecht (11 %) informiert.

Schulleitungen an Gymnasien fühlen sich vergleichsweise am besten über die Regelungen zum Abruf von Mitteln aus dem Digitalpakt informiert.

- Informiertheit über Regelungen zum Abruf von Mitteln aus dem Digitalpakt

Es fühlen sich über die Regelungen zum Abrufen der Mittel aus dem Digitalpakt in ihrem Bundesland informiert

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht *)
	%	%	%	%
insgesamt	13	44	31	11
Männer	15	43	30	11
Frauen	12	45	32	10
unter 40-Jährige	8	47	31	10
40- bis 49-Jährige	13	47	27	13
50- bis 59-Jährige	14	42	31	12
60 Jahre und älter	12	44	36	8
Schulform:				
- Grundschule	11	44	32	12
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	11	42	36	10
- Gymnasium	18	51	21	9

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

56 Prozent der Schulleiterinnen und Schulleiter haben schon einmal einen Antrag zur Förderung ihrer Schule mit Mitteln aus dem Digitalpakt gestellt.

44 Prozent der Schulleitungen haben das (noch) nicht getan.

Schulleiterinnen und Schulleiter, die sich (sehr) gut über den Digitalpakt informiert fühlen, haben deutlich häufiger bereits einen Antrag zur Förderung ihrer Schule mit Mitteln aus dem Digitalpakt gestellt als Schulleitungen, die sich weniger gut oder schlecht informiert fühlen.

▪ Antragsstellung für Förderung der Schule mit Mitteln des Digitalpakts?

	Es haben einen Antrag zur Förderung ihrer Schule mit Mitteln aus dem Digitalpakt gestellt	
	ja %	nein %
insgesamt	56	44
Schulform:		
- Grundschule	54	46
- Haupt-, Real-, Gesamtschule	62	38
- Gymnasium	63	37
Informiertheit über Digitalpakt:		
- (sehr) gut	62	38
- weniger gut/schlecht	48	52

9. Bewertung der Schulpolitik

Die Bewertung der Schulpolitik in ihrem Bundesland durch die Schulleiterinnen und Schulleiter fällt wie bereits in den Vorjahren nicht sonderlich positiv aus und hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder leicht verschlechtert.

Die große Mehrheit (64 %) bewertet die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote 3 oder 4. Bei rund jeder vierten Schulleitung (26 %) wäre die Schulpolitik des eigenen Bundeslands mit einer Note 5 oder 6 „versetzungsgefährdet“.

Im Mittel wird die Schulpolitik mit der Note 3,9 bewertet.

Schulleitungen an Gymnasien bewerten die jeweilige Schulpolitik in ihrem Bundesland etwas besser als Schulleitungen an den anderen Schulen.

▪ Bewertung der Schulpolitik im Bundesland

		Es bewerten die Schulpolitik in ihrem Bundesland mit der Schulnote						
		1	2	3	4	5	6 *)	Mittelwert
		%	%	%	%	%	%	_____
insgesamt	2018	0	7	32	37	17	3	3,8
	2019	0	8	37	34	17	2	3,7
	2020	0	6	30	34	22	4	3,9
Schulform:								
	- Grundschule	0	5	29	34	23	5	3,9
	- Haupt-, Real-, Gesamtschule	0	7	29	33	24	4	3,9
	- Gymnasium	0	11	33	38	14	0	3,6

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“